

HEFTAUSZUG





DOCUMENT KEPLER REGENSBURG

Bauzeit: 05/2021 bis 07/2023

Architekten: Wandel Lorch Götze Wach GmbH, Frankfurt

Bauherrin: Stadt Regensburg

Ellipse als prägendes Element

Eine Ellipse – untrennbar mit Johannes Kepler, dem Wegbereiter der modernen Astronomie und seinen wissenschaftlichen Werken verbunden – prägt den Erweiterungsbau an der Südseite des document Kepler. Wie ein moderner Verwandter fügt sich der zierliche Baukörper mit elliptisch auslaufendem Satteldach in das denkmalgeschützte Ensemble aus mittelalterlichen Geschlechtertürmen und Patrizierhäusern der UNESCO Welterbestadt.

Kepler in Regensburg

Johannes Kepler wurde in Weil der Stadt geboren, studierte in Tübingen und arbeitete unter anderem in Graz, Prag und Linz. Immer wieder hielt er sich in Regensburg auf, auch wenn er dort nie dauerhaft lebte und forschte. Zuletzt besuchte er die Freie Reichsstadt 1630. Beim Reichstag wollte er mit Kaiser Ferdinand II über ausstehende Gehaltsforderungen aus seiner Tätigkeit als kaiserlicher Mathematiker verhandeln. Im Haus seines Freundes, des Kaufmanns Hillebrand Billi, fand Johannes Kepler Unterkunft. Doch kurz nach seiner Ankunft erkrankte Kepler schwer und starb dort nur zehn Tage später am 15. November 1630. Damit wurde Regensburg zum Kepler-Sterbeort und das Haus in der Donauwacht zwischen dem Wirtshaus Blauer Hecht und dem Anwesen der Kaufmannsfamilie Runtinger bekam Jahrhunderte später den Namen Kepler-Gedächtnishaus.

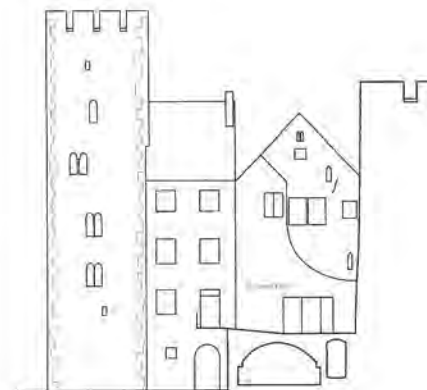




Eine wechselvolle Baugeschichte

Das Haus in der Keplerstraße 5 hat eine bewegte Baugeschichte. Sein Ursprung reicht bis in das 13. Jahrhundert. Damals bildete das heutige Keplerhaus mit seinem östlichen Nachbarn (Keplerstraße 3) eine Einheit. Ein breiter Spitzgiebel überspannte die viergeschossige, breite Patrizierburg mit Turm. Wie auch die Häuser 1 und 7 gehörte das Anwesen der Fernhändlerfamilie Runtlinger. Mit dem Niedergang des Fernhandels wechselte das Haus mehrfach den Besitzer, bis es 1519 in die Hände der Familie Schwöllner gelangte. In dieser Zeit wurde der Fischmarkt nach Osten verlegt und im Norden des Handelshauses entstand eine freie Fläche, auf die es 1540 erweitert wurde. Die großzügige Vorhalle mit kurzer Steintreppe im Erdgeschoss und die Jahreszahl an der Nordfassade zeugen bis heute davon. 1596 verkaufte die Familie Schwöllner die östliche Hälfte des Handelshauses. Das übrige Gebäude – unser Keplerhaus – musste nun so umgebaut werden, dass es eigenständig funktionierte.

Diese Umgestaltung glich fast einem Neubau: Die Baumeister verwendeten vom Originalgebäude nur Teile der rückwärtigen und seitlichen Umfassungsmauern. Sie verlegten den Eingang, der zuvor am einspringenden Winkel der Ostseite lag, an die Nordseite durch den westlichen der beiden Rundbögen. Aus dieser Zeit stammen die repräsentative Holztreppe mit gedrehten Balustern und der Renaissance-Erker zur Keplerstraße. Der Kaufmann Hildebrand Billi erwarb schließlich 1622 das Gebäude in dem er Kepler im November 1630 gastfreundlich aufnahm. Über 300 Jahre erfuhr das Haus mehrere An- und Umbauten. Mit der Altstadtsanierung durch Hans Döllgast, die mit fünf Häusern in der Keplerstraße – darunter das Haus mit der Nummer 5 – begann, wurde ein baufälliger Anbau an der Südseite entfernt. Seit 1961 nutzt die Stadt Regensburg das Gebäude als Museum, das dem Leben und Wirken des großen Astronomen gewidmet ist.



Ansicht Südseite



Ansicht Nordseite

Umfassender Umbau

Seit Februar 2024 präsentiert sich die Ausstellung im ehemaligen Kepler-Gedächtnishaus zeitgemäß unter neuem Namen: document Kepler. Ein interaktives, inklusives Konzept prägt die Neugestaltung. Das Team des Frankfurter Architekturbüros Wandel Lorch Götze Wach entwickelte die Idee für das neue Wissenschaftsmuseum und realisierte gemeinsam mit dem ortsansässigen Büro Fabi-Architekten die Sanierung sowie den Anbau. „Ursprünglich war nur eine Pinselsanierung geplant.“ berichtet Florian Götze.

Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ermöglichten schließlich den umfangreichen Umbau. Eine Zielvorgabe der Förderer war neben der Erfüllung aktueller Ausstellungsstandards auch eine 100% barrierefreie Erschließung des Museums – eine Herausforderung angesichts des denkmalgeschützten Gebäudes mit romanischen Gewölben im Untergeschoss und einem Geländesprung von einem Geschoss zwischen Nord- nach Südseite!

